

Ang. VI 180

*Occasionalia
prohessum carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Die betrübte und glückwünschende Leucoris

Wolffen

Als Der

Hoch-Ehrlwürdige Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr

H E R R

Hoh. **H**ermit

von **L**Swich

Bissher gewesener **CANDIDATUS THEOL.**
und **ADJUNCTUS** der Philosoph. Facult. zu Wittenberg

Nummero aber

Erwehltler **PASTOR PRIMARIUS**
der Kirchen S. COSMÆ und DAMIANI in Staade

Nach Erlangung der längst *meritirten*

LICENTIATEN-Würde

Von Wittenberg Abschied nahm

Zu Bezeugung ihrer schuldigsten Observance
vorstellen

Die sämtlich allhier studirende **Hamburger.**

WITTENBURG /

Gedruckt in Johann Ludolph FINGELII Buchdruckerey.



Elbne saß und sah mit einem trüben Blicke
Der weit entlauffnen Fluth des eignen Stro-
mes nach!
Der Gram verrückt ihr Haupt / sie ächzte
schrie und sprach:

Verfloßne Wellen eilt / eilt / bitt ich / doch zurücke!

Schieß doch aus meiner Schooß nicht so vergebens hin!
Mein Schmerz befehlt euch ist ein schnelles Wiederkehren!
Weil ich zu einer Bach gerecht und edler Zähren
Des Dienstes eurer Fluth gar hoch benöthigt bin.

Das Wasser hatt' ein Ohr / stund Augenblicklich stille!
Und sein Gehorsam nahm ein Theil der Traurigkeit;
Doch sie zerriß indes ihr grünes Nymphen-Kleid!
Und flocht aus Schüß und Moos ihr eine Trauer-Hülle.
Der Strom / dem ihr Geböth den Weg durchs Auge wies!
Schoß über Wang und Mund ganz langsam und verdrossen!
Dieweil zugleich viel Saltz und schwere Wort entlossen!
Die sie vor Herkeleid gebrochen von sich stieß:

Ach spart doch / spart doch nur / ihr lauen Frühlings-Binde!
Den schmeichlerischen Hauch / der mir den Rücken streicht:
Daß meines Ufers Noth geblümten Stoffe gleich!
Daß ich die Buhlerey des sanftten Wests empfinde;
Das macht mich nicht vergnügt und kommt der Quaal
nicht bey!

Die Elbwichs Abschieds-Schritt mir in das Herke drückt!
Was hilft's / daß mich die Zeit mit warmen Spiegeln schmückt?
Sein plöcklicher Verlust schlägt ihre Lust entzwey.

Mein Pindus prangt zwar noch mit starken Leder-Bäumen

Und sein geweihter Hayn ist alter Stämme voll;

Allein da dieser Baum auff ihm nicht wurkeln soll!

So scheint die Zukunft uns den Schatten weg zu nehmen.

Nom sage von Marcell: der Himmel zeigt ihn nur!

Jetzt mag es Wittenberg auff seinen Elbwich deuten!

An dem das junge Volk die Hoffnung künfft'ger Zeiten!

Den Schatz der Wissenschaft und der Vernunft erfuhr.

Wie oft ward ich nicht stolz? Wenn Sein berühmtes Lehren

Die Schüler vieler Lust in mein Gefilde zog!

Wenn Sein geübter Geist den Kern der Schrift erdug!

Und tausend Waffen wies die Notten zu zerstören.

Was aber red' ich viel/ jemehr ich dessen Werth

Und Jugend rechnen will/ je mehr bekomme ich Wunden;

O daß das Glück Ihn nicht hier ewig angebunden!

O daß doch SAADÉ nun von mir so viel begehret!

Es schlich Eusebie indessen auf dem Sande!

Nahm dieses Angst-Geschrey und dessen Ursach ein!

Und rief ihr endlich zu: Laß diß Verhängniß seyn!

Und überwinde dich in dem betrübten Stande!

Dein Elbwich folget mir; ergöße dich vielmehr

Woh hab Ihn jetzt gekrönt/ und Sein Verdienst

gepriesen/

Jetzt da ich Ihm den Weg vor das Altar ge-

wiesen/

So gib der Schuldigkeit des Wünschens bald Gehör.

Hierauff sprang Leucoris so wohl von ihrer Stelle!
Als aus der Kummer-Grufft/ trieb Gram und Wellen fort!
Umfränkte sich den Schlaf/ verlorhe kein nasses Wort!
Und machte Licht und Stern in beyden Augen helle.
Raum hatte sie den Schlauff vom Haupte weg gethan!
So ließ sie ihr das Haar in Balsam-Säften baden!
Berieff die ganze Schaar der schwimmenden Rajaden!
Und fieng mit ihrer Zunft den Wunsch zu singen an:

So viel in unser Haar sich kalte Tropffen henden!
So viel ein Abend- Wind dem Wasser-Hügel macht!
So manches Morgenroth in unsre Tiefen lacht!
So mancher Freuden-Kelch soll Elstwichs Sehnsucht träncken.

Die Schickung richte sich nach dem/ was Jhn vergnügt!
Sein Leben sey ein Lauff alt und gesunder Tage!
Ein Lorbeer-Bald/ in den kein Unglücks-Donner schlage!
Und endlich ein Beschluß/ der durch den Nachruhm siegt.

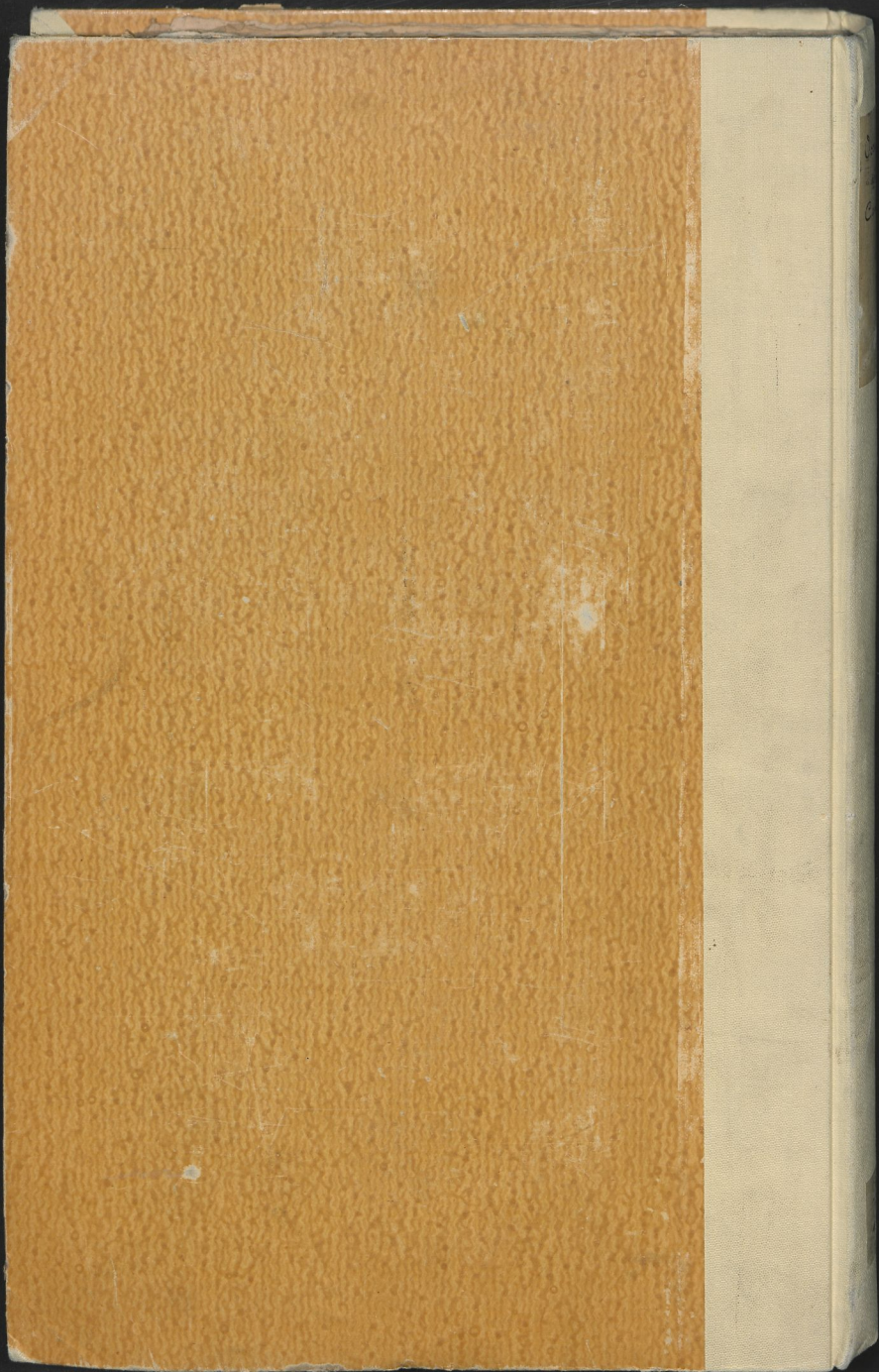
Thaur und Belehrter Mann! Den unsre Pflicht begleitet!
Wir/ die aus Hammons-Burg vom Elbstroms-Ufer sind
Wir alle werffen auch viel Seufftzer in den Wind!
Woraus der Himmel Dir den Seegens-Zau bereitet:
Die Straffe welche Du anitz zu reisen hast!
Schreckt Dich durch keinen Stein/ weil Dich die Engel tragen!
Mit diesen zieh nur hin/ bis uns die Brieffe sagen
Daß Dich in Bremischer Luft des Glückes Gunst umfaßt.

✻)(o) ✻
✻

Ung VI 180

VD 18

VD 17



Die betrubte und glückwünschende Leucoris

Wolten

Als Der

Hoch-Ehrwürdige Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr

H E R R

Joh. Hermañ

von Els

Bisher gewesener CANDIDAT
und ADJUNCTUS der Philosoph. Fa
Nunmehr aber

Erwehltet PASTOR PR
der Kirchen S. COSMÆ und DAM

Nach Erlangung der längst

LICENTIATE

Von Wittenberg Abschied

Zu Bezeugung ihrer schuldigsten
vorstellen

Die sämtlich allhier studirend

WITTENBURG

Gedruckt in Johann Ludolph FINGELII

